



↑ Blick vom Besseggen-Grat über den Gjendesee
 ↗ Rentiere an den Berghängen des Jotunheimen-Nationalparks
 → Die Gjendesheim Turisthytte, Start und Ziel der Jotunheimen-Runde

trägt. Nach sechs bis sieben Stunden und etwa 20 Kilometern ist die Leirvassbu erreicht, eine bewirtschaftete Hütte, die für ihre traditionelle norwegische Bergküche mit regionalen Spezialitäten wie Rentier- und Elchfleisch sowie Beeren und Pilzen bekannt ist.

Die nächste Etappe, die als einfachste der Jotunheimen-Runde gilt, ist 16 Kilometer lang und führt zur Hütte Spiterstulen. Von der Leirvassbu aus geht es nördlich an dem pyramidenförmigen Berg Kyrkjå (2.032 Meter) vorbei, zu dem sich bei ausreichend Zeit ein 4,5 Kilometer langer Abstecher anbietet, bevor der Weg allmählich in das hufeisenförmige Visdalen absteigt. Der Pfad durch die weitläufigen Wildblumenwiesen des Tals wird von prominenten Zweitausendern wie dem Store Bukkeholstinden (2.213 Meter), dem Store Hellstugutinden (2.347 Meter) und dem Styggehø (2.213 Meter) flankiert. Nach vier bis sechs Stunden gelangt man zur Spiterstulen Turisthytte. Die ehemalige Sommersiedlung dient seit 1881 als Ausgangspunkt für Wanderer, die von hier aus den Abstecher zum Gipfel des Galdhøppigen in Angriff nehmen (Hinweis: Aufgrund der extrem exponierten Route sollte man sie lediglich bei gutem Wetter bestreiten).

Die dritte Etappe der Wanderung besteht aus der 16 Kilometer langen Strecke zwischen den Berghütten Spiterstulen und Glitterheim. Kurz nachdem man bei ersterer aufgebrochen ist, geht es für etwa drei Kilometer nordostwärts steil bergauf zu einer beschilderten Weggabelung. Nach links führt ein Weg hinauf zum Glittertinden, dem mit 2.452 Metern zweithöchsten Berg Norwegens. Die Jotunheimen-Runde hingegen verläuft weiter auf dem rechten Weg und über die felsige Hochebene Skautflye. Bei gutem Wetter bietet sich von hier oben eine einmalige Aussicht auf den Glittertinden im Nordosten sowie den Leirhøe (2.330 Meter), den Veobreatinden (2.183 Meter) und den Gletscher Veobrean im Süden. Nach zehn Kilometern erreicht man einen schmalen Pass voller Felsbrocken, über den sich eine Gruppe kleiner, eiskalter Seen erstreckt. Von hier aus führt der Weg jäh hinab ins Veodalen, in dem sich häufig Rentiere in beachtlicher Zahl einfinden, bevor man in nördlicher Richtung entlang des Flusses Veo zur Berghütte Glitterheim weiterwandert.

Die vorletzte Etappe der Rundwanderung beginnt mit der Querung einer Fußgängerbrücke über den Veo. Dann geht es gen Süden auf einen breiten, felsigen Bergsattel (1.691 Meter) zu, >

